

# Standortbestimmung Datenmanagement

Heute betrachten viele Unternehmen Daten und Informationen als Unternehmensressource, die professionell geplant, beschafft, verwaltet und genutzt werden müssen. Um die Fähigkeit resp. den Reifegrad eines Unternehmens im Bereich Datenmanagement zu bestimmen, kann das Datamanagement Maturity Model (DMM) eingesetzt werden.

von Walter K. Schneider

## Ausgangslage

Vor über 15 Jahren hat Dr. Max Vetter in seinem Artikel Standortbestimmung Datenmanagement «Das Jahrhundertproblem» der Informatik auf die Problemstellung der unkontrollierten Datenhaltung hingewiesen. In den Jahren zwischen 1990 und 1995 wurde in verschiedenen Unternehmen ein sehr starkes Augenmerk auf diese Thematik gelegt und Bereinigungen in Angriff genommen.

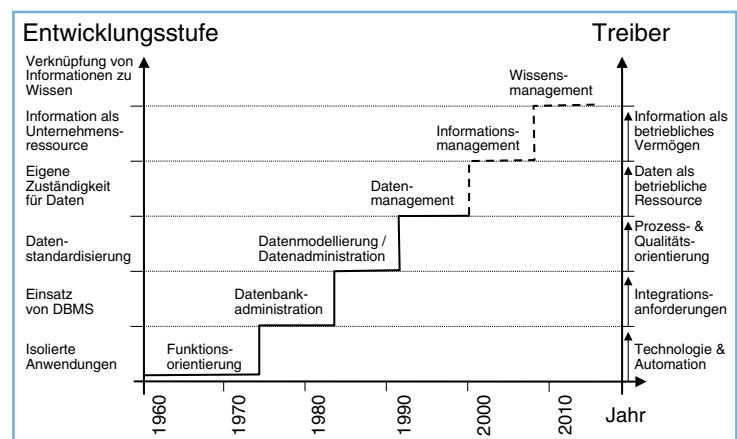
Aus den negativen Erfahrungen der letzten 20 Jahre haben einige Unternehmen jedoch kaum etwas gelernt. Zahlreiche Unternehmen stehen heute vor einem Datenchaos in den operativen Systemen und unterdessen auch vor einem Datenchaos im Data-warehousing.

## Assessment Grundlagen

Basierend auf dieser Ausgangslage haben Walter Schneider und Klaus Schwinn [Dippold 2001] in den letzten Jahren Kriterien und Ausprägungen zur Beurteilung des Datenmanagements eines Unternehmens gesucht. In Anlehnung an das «Evolutionsmodell der Informationsverarbeitung» von E. Ortner [Ortner91] entstand das «Datamanagement Maturity Model» (DMM). Als weitere Ideenquelle dienten Gespräche mit Kollegen aus dem In- und Ausland, eine Sammlung von Datenmanagement Best Practices und universitäre Forschungsarbeiten. Mit diesem Reifegradmodell kann eine Standortbestimmung für ein Unternehmen vorgenommen werden.

## Die Entwicklungsstufen

Das Datenmanagement entwickelte sich ausgehend von der funktionsorientierten Anwendung isolierter Informatiksysteme, die vor allem der Automatisierung und Rationalisierung bestimmter betrieblicher Funktionsbereiche dienen, über mehrere Stufen. Mit Ausnahme der Stufe «Isolierte Anwendungen» werden die Stufen 1 bis 4 durch die jeweils nächste Stufe nicht abgelöst, sondern in ihrem Aufgabenspektrum erweitert (Aufgabensammlung vgl. [Grupp98]).



Die Evolution und mögliche treibende Kräfte für ein Datenmanagement

## Kriterien zur Bestimmung des Reifegrades

Um den Reifegrad des Datenmanagements eines Unternehmens bewerten zu können, müssen die Kriterien (Parameter) definiert sein, an denen sich die Bewertung orientiert. Beispiele von Kriterien sind:

- Auftrag, nach dem die jeweilige, für die Daten verantwortliche Organisationseinheit arbeitet;
- Auftraggeber und dessen Stellung im Unternehmen;
- Aufbauorganisation und die Stellung der Datenverantwortlichen im Organigramm des Unternehmens;
- Ablauforganisation und die Rolle der Datenverantwortlichen in den Abläufen des Unternehmens;
- Personal, das für die Daten verantwortlich ist;
- Methodik, nach der vorgegangen wird;
- Technologie, die jeweils im Einsatz ist.

**Assessment Ergebnisse**

Im Rahmen eines Workshops werden mit dem Kunden die einzelnen Kriterien besprochen und der aktuelle Stand festgehalten. In der Regel wird ein solches Assessment ergeben, dass sich das Datenmanagement eines Unternehmens nicht über alle Kriterien eindeutig einer Entwicklungsstufe zuordnen lässt, sondern, dass es einzelne Kriterien gibt, die auf einer höheren Entwicklungsstufe stehen als andere.

Das Ergebnis eines solchen Datenmanagement Assessments ist dann nicht nur eine Standortbestimmung, sondern es kann daraus ein Handlungskatalog abgeleitet werden, der die folgenden Massnahmen zur Erreichung eines vorher bestimmten Zielzustandes des Datenmanagements beschreibt:

	Datenbank-Administration	Datenmodellierung/-standardisierung	Datenmanagement
	0% - 100%	0% - 100%	0% - 100%
Auftrag			
Auftraggeber			
Ablauforganisation			
Aufbauorganisation			
Personal			
Methodik			
Technologie			

**Kosten und Kennzahlen**

Im Rahmen eines Assessments können auch Überlegungen betreffend der Produktivität der Organisation angestellt werden. Mit der Diplomarbeit «Benchmarking im Datenmanagement» von Ulrike Holzhammer [Holzhammer99] wurden erste Erhebungen durchgeführt. Das erhobene Zahlenmaterial ist jedoch nicht ausreichend, um allgemeingültige Aussagen machen zu können.

**Nutzen**

Das Datenmanagement ist in den Unternehmen eine Infrastrukturorganisation, die nicht dem Kerngeschäft zugerechnet werden kann. Solche Organisationen, die vordergründig offenbar nur Geld kosten und keines verdienen, stehen üblicherweise unter einem ständigen ökonomischen Rechtfertigungszwang. Dieser Druck kann gemildert werden, wenn deutlich gemacht wird, welcher Beitrag zum Unternehmenserfolg entsteht. Hierzu werden den Infrastrukturorganisationen und somit auch dem Datenmanagement

klar definierte, strategische und operative Ziele vorgegeben. Die Zielerreichung wird gemessen und bewertet. Damit ist einerseits eine Leistungskontrolle des Datenmanagements gewährleistet und andererseits das Datenmanagement von ständigen Rechtfertigungsübungen befreit.

**Fazit und Ausblick**

In den meisten grossen Unternehmen dürfte heute ein integriertes, zuverlässiges und effizientes Informationsmanagement eindeutig zu den Zielen gehören, welche den Informatikabteilungen gesetzt werden. In ehrgeizigen Unternehmen ist auch das Thema Wissensmanagement bereits adressiert. Wissens- und Informationsmanagement sind Entwicklungsstufen, die aufeinander aufbauen. Beide basieren ihrerseits auf dem Datenmanagement und setzen voraus, dass das Datenmanagement einen gewissen Reifegrad erreicht hat. Das vorgeschlagene Modell eignet sich, die Entwicklungsstufe des Unternehmens hinsichtlich seines Datenmanagements zu bestimmen und sich im Entwicklungsstufenmodell zu positionieren. Letzteres dient dazu, Klarheit und Transparenz zu schaffen und zielgerichtet Handlungsalternativen abzuleiten, damit das Datenmanagement die übergeordneten Zielsetzungen effektiv unterstützen kann. □

*Literatur*

[Grupp98] Grupp Dominik: *State of the Art des Datenmanagements in Theorie und Praxis – Aufgaben, Abläufe, Aufgabenträger und Instrumente*, Diplomarbeit 1998, Universität Regensburg

[Holzhammer99] Holzhammer Ulrike: *Benchmarking im Datenmanagement*, Diplomarbeit 1999, Universität Regensburg

[Ortner91] Ortner Erich: *Informationsmanagement*, Informatik Spektrum, Springer-Verlag 1991

[Dippold 2001] Dippold R., Meier A., Ringgenberg A., Schnider W., Schwinn K.: *Unternehmensweites Datenmanagement - Von der Datenbankadministration bis zum modernen Informationsmanagement*. 3. Auflage, Vieweg, 2001